

Arbeiten von Ed. Tobler S.W.B., Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 11: **Sonderheft : Möbel und Innenräume**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ARBEITSZIMMER

*Entwurf: Ed. Tobler S.W.B., Zürich / Ausführung: Genossenschaft für
Möbelvermittlung, Zürich / Phot. Wolf-Bender*

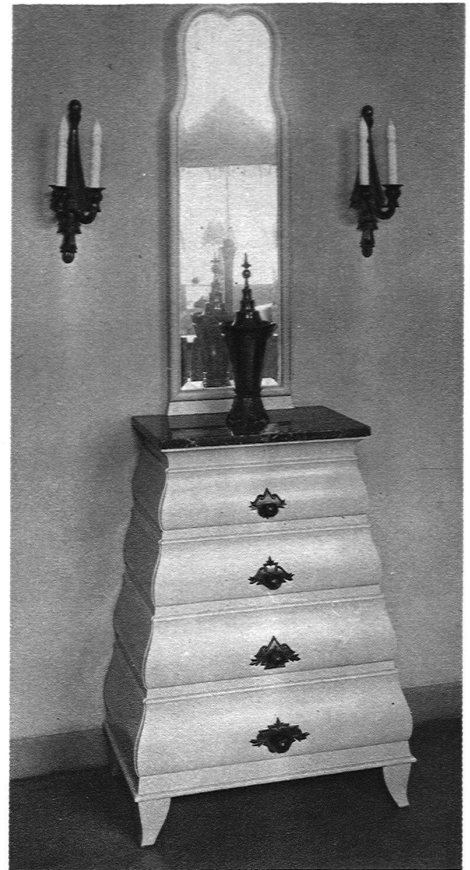
gegeben und die das Ergebnis psychologischer Faktoren sind, die auf alle normalen menschlichen Wesen in gleicher Weise einwirken.¹ Seitdem sind wir zur Konzeption eines einzig-

¹ Structo-lineare und dynamo-graphische Ornamentik, ein Manuskript, dem Abschluss nahe.

artigen Stiles hingeleitet worden: zum Stil der vernünftigen Konzeption und der reinen Form. Es geschieht, dass unsere Epoche, dank der tatsächlichen Vorherrschaft der Technik über die Erfindungs- und Einbildungskraft der Phantasie, die alten Stile sowie das, was von ihnen



SCHREIBTISCH
(zum Arbeitszimmer Seite 321)



VORPLATZKOMMODE (SCHLEIFLACK)
Entwurf: Ed. Tobler / Ausführung:
Genossenschaft für Möbelvermittlung
Phot. Wolf-Bender

weiter bestehen möchte, mit Hilfe eines beträchtlichen Beitrags neuer Formen erdrückt: der Maschinen, der Geräte, der ungeheuren Konstruktionen in Beton und Eisen, die allen neuen oder verstärkten Bedürfnissen des gegenwärtigen Lebens entsprechen. Doch man täusche sich nicht: alle diese Formen sind die grossen Schwestern des Hammers, der Klinge oder des Beils in Feuerstein, der ersten Schneidmesser des ehernen Zeitalters, der Pflüge in Holz oder Eisen, der Karren, der Schaufeln und der allerältesten Musikinstrumente.

Unter den feinsten Formgebilden scheint mir die elektrische Birne ein besonders treffendes Beispiel für die Denkweise und die Feinfühlig-

keit unserer Epoche zu sein. Sie ist eines der auserlesensten, ergreifendsten und kostbarsten Resultate der Gehirntätigkeit, die mit dem technischen Problem und zugleich mit der unvergleichlichen Zerbrechlichkeit des Materials kämpft, daraus der Gegenstand gefertigt ist. In der elektrischen Birne möchte ich auf dem Gebiet des Gegenständlichen eine der reinsten Inkarnationen des schöpferischen Gedankens wiedererkennen, eine der zartesten Emanationen des Empfindungsvermögens. Sie hat ihresgleichen nur in der Welt der Blumen, die uns in aufregender Weise eine übermenschliche Vernunft und ein ebensolches Gefühlsvermögen offenbaren.



VORPLATZSCHRANK / WOHNZIMMERSCHRANK

Entwurf: Ed. Tobler / Ausführung: Genossenschaft für Möbelvermittlung
Phot. Wolf-Bender

Chinesische Möbel

(S. ABBILDUNG AUF SEITE 325)

Im Verlag *Julius Hoffmann in Stuttgart* ist kürzlich eine Publikation in Mappenform erschienen, auf die wir im Zusammenhang dieses Möbel-Sonderheftes mit allem Nachdruck hinweisen möchten: *Odilon Roche, Chinesische Möbel*. Auf 54 guten Lichtdrucktafeln zeigt der französische Herausgeber ausgewählte Stücke der chinesischen Möbel von der Ming-Dynastie (XV. Jahrhundert) bis zur Kang-Hsi-Periode (Anfang XVIII. Jahrhunderts), einer Zeit also, in welcher, wie gerade die wertvolle »Bauformen-Bibliothek« desselben Verlages erweist, auch Europa selbst eine fast ununterbrochene hochstehende Möbelkunst aufzuweisen hat. Für den europäischen Leser ist nun gerade diese Confrontation besonders lehrreich. Denn während die europäischen Möbel durchgehend die Stilschwan-

kungen der gleichzeitigen Architektur mitmachen — man denke an den deutschen Renaissance-Schrank, an den italienischen Cassone, an die französische Bergère! — so bleibt in China das statische Element des Möbels gleichsam immer konstant: von einer schönen geradlinigen Einfachheit, fast ohne Profilierung (und erinnert darin vielfach an moderne deutsche Formen), und ohne den rechten Winkel je ganz zu verleugnen. Dagegen wird dann in der auf den roten, gelben oder schwarzen Lack gemalten Dekoration aller erdenkliche Reichtum an Dekoration entfaltet. Mehrere Tafeln der Publikation Roches sind solchen einzelnen Feldern reserviert; sie wirken wie Gemälde phantastischer Landschaften. *Glr.*

Die Redaktion des »Werk« erlässt auch hier an die Innenarchitekten und Möbelgeschäfte, insbesondere an die Mitglieder des B. S. A. und des S. W. B., die Einladung, ihr Vorlagen für die nächste Sondernummer »Möbel und Innenräume« möglichst frühzeitig zur Verfügung zu stellen.